

Über die Herausgeber



Prof. Dr.-Ing. Hermann Salmang

Geboren 1890 in Aachen, Studium der Chemie in Aachen und Berlin, Abschluss 1913; 1914 Promotion in Aachen im Fach Chemische Technologie über Kohlevergasung, Assistent am selben Institut, 1918 Heirat, 1925 Habilitation mit der Schrift „Über die Feuerfestigkeit der Tone“; Venia Legendi in „Technische Silikatchemie“, 1926 Dozent und Leiter des Silicatabteilung am Institut für Eisenhüttenkunde, RWTH Aachen, 1928 Gründung des zunächst privaten Institutes für Gesteinshüttenkunde, 1930 Berufung zum außerordentlichen Professor, 1932 Ernennung zum Wissenschaftlichen Mitglied des Kaiser-Wilhelm-Institutes für Silikatforschung. 1933 Aberkennung der Lehrbefugnis, 1935 Abschiedsgesuch und Übersiedlung nach Maastricht, Leiter des Labors der Firma „De Sphinx“; Ablehnung des Rückrufes an die RWTH Aachen, ab 1953 Lehrtätigkeit am Institut für Gesteinshüttenkunde als o. Professor em.; 1954 Ernennung zum Auswärtigen Wissenschaftlichen Mitglied der Max-Planck-Gesellschaft; 1955 Verleihung der Seger-Plakette der Deutschen Keramischen Gesellschaft; 1960 Verleihung der Otto-Schott-Denkmünze der Deutschen Glastechnischen Gesellschaft; verstorben 1962 durch Unfall. Arbeitsgebiete: Bildsamkeit der Tone, Feuerfestigkeit von Tonen, Verschlackung feuerfester Stoffe, Konstitution von Silicatschmelzen, feuerfeste Werkstoffe für die Eisenmetallurgie, Hochtemperatureigenschaften feuerfester Erzeugnisse, insbesondere Wärmedehnung; keramische Schlicker; 70 Veröffentlichungen und zwei Bücher, seit 1933 Herausgabe des Werkes „Die physikalischen und chemischen Grundlagen der Keramik“, Übersetzungen ins Französische und Spanische. Bildquelle: Archiv des Instituts für Gesteinshüttenkunde, Aachen.



Prof. Dr. rer. nat. Horst Scholze

Geboren 1921 in Sohland an der Spree, 1946–1951 Studium der Chemie in Würzburg, 1953 Promotion zum Dr. rer. nat. bei Prof. Brieglab, Heirat 1955 in Würzburg; Habilitation 1959 mit dem Thema „Einbau des Wassers in Gläsern“, Venia Legendi in „Physikalischer Chemie der Silikate“, 1953–1961 Wissenschaftlicher Assistent am Max-Planck-Institut für Silikatforschung in Würzburg, 1962–1963 Dozent für Glas und Keramik an der TU Clausthal, 1963–1971 Ordentlicher Professor und Direktor des neuen Institutes für Silikattechnik, später Institut für Glas, Keramik und Bindemittel an der TU Berlin; 1971–1986 Direktor des neu gegründeten Fraunhofer-Institutes für Silikatforschung in Würzburg; 1972–1988 Vorstandsmitglied der Deutschen Glastechnischen Gesellschaft, 1972 Fellow der

American Ceramic Society, 1978–1984 Vizepräsident und Präsident der International Commission on Glass, 1986 Honorary Fellow der Society of Glass Technology, 1988 Verleihung der Otto-Schott-Denkmünze der Deutschen Glastechnischen Gesellschaft; verstorben 1990 in Würzburg.

Arbeitsgebiete: Grundlagen der Strukturen und Eigenschaften von Glas, Keramik und Bindemitteln, u. a. Einfluss von Gasphasen auf den keramischen Brand, Glasurbildung unter Wasserdampfdruck, erste Forschung über die Herstellung von Festkörpern nach der Sol–Gel-Methode (1962), erste Einführung organischer Komponenten und damit Begründung der Ormosil-Forschung; 130 Veröffentlichungen, vier Bücher; seit 1968 Betreuung der Herausgabe des Werkes H. Salmang, H. Scholze, Die physikalischen und chemischen Grundlagen der Keramik.

Bildquelle: Privatbesitz Frau Gisela Scholze, mit freundlicher Genehmigung.



Prof. Dr. rer. nat. Rainer Telle

Geboren 1956 in Pforzheim, 1976–1982 Studium der Mineralogie, Kristallchemie und Petrologie-Lagerstättenkunde an der Universität Stuttgart, 1983–1985 Studium der Metallkunde und Metallphysik an der Universität Stuttgart und Doktorand am Pulvermetallurgischen Laboratorium des Max-Planck-Instituts für Metallforschung, Stuttgart, bei Prof. Dr. G. Petzow und Dr. N. Claussen. Promotion zum drucklosen Sintern von Borcarbid; 1985–1987 Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Leitung der Hartstoffgruppe und der Keramographie. 1988–1992 Gruppenleiter und Stellvertreter des Direktors des PML. Forschungen zur Tribologie und Hartbearbeitung von Hochleistungskeramiken. Initiierung von DFG-Schwerpunktprogrammen mit Prof. Dr. Petzow, Prof. Dr. Härdtl, Karlsruhe, und Prof. Dr. Tönshoff, Hannover. Geschäftsführer des Keramik-Verbundes Karlsruhe-Stuttgart. 1992–2019 ordentlicher Professor auf dem Lehrstuhl für Keramik und Feuerfeste Werkstoffe und Direktor des Instituts für Gesteinshüttenkunde der RWTH Aachen. Lehr- und Forschungsaufenthalte an der Tohoku-Universität, Sendai, dem Nat. Inst. Research in Inorganic Materials (NIRIM), Tsukuba, und der Tokyo Science University, Tokyo. 1998 Honorarprofessor der Anhui University of Technology (AHUT), Maanshan, Anhui, VR China. 1994–2019 Vorstand der Deutschen Keramischen Gesellschaft, 1994–2007 Leiter der wissenschaftlichen Arbeiten, 2007–2011 Präsident der DKG. 1985 Francis B. Lukas Award, ASM Intern., 1987 Roland B. Snow Award, ACS, 1997 Distinguished Lecturer Award der Japan Mat. Res. Soc., Tokyo; 2012 Verleihung des Rieke-Ringes der Deutschen Keramischen Gesellschaft. 2019 Ernennung zum Ehrenmitglied der DKG. Bildquelle: Archiv des Instituts für Gesteinshüttenkunde, Aachen.